

Sophie, warum antwortest du nicht? Hast du meinen Brief nicht bekommen? Arthur hat ihn dir doch gegeben, nicht wahr? Er hat mir gesagt, dass er ihn dir gegeben hat. Und dass du ihn genommen und nichts dazu gesagt hast, ihn einfach nur genommen hast wie die Klappe des Briefkastens, gleichgültig, mechanisch und ohne ein Wort.

Erinnerst du dich an das, was du mir einmal gesagt hast, Sophie? Du hast gesagt, dass die Zeit eine Vorder- und eine Rückseite hat. Auf der einen, hast du gesagt, leben wir, und von der anderen werden wir gelebt.

Ich habe dich gefragt, wo diese andere Seite ist.

Sie ist unter uns, hast du gesagt.

Sophie, ich erkenne erst jetzt, wie Recht du damit hattest. Die Seite, auf der man uns lebt, ist unter uns. Sie hat sich verdoppelt, um in uns zu dringen und sich unseren Blicken zu entziehen. Aber was können wir tun? Uns eine Wohnstatt im Himmel bauen, weil unter uns die Erde brennt? Aber wir merken es ja kaum. Sogar an die Glashäuser haben wir uns gewöhnt, haben das Staunen abgelegt wie die Strümpfe und Schuhe und die Beine im warmen Wasser gebadet. Man hat uns gesagt, es würde die Körper kuriern. Und selbst wenn nicht, das Wasser hat doch bloß unsere Beine benetzt und ist uns nicht bis ins Blut gedrungen. Außerdem haben wir unsere Strümpfe und Schuhe wieder angezogen und sind nach draußen gelaufen und haben gestaunt, über uns und das Haus aus Glas, unter dem die Erde brannte und immer noch brennt, haben gestaunt und konnten's kaum glauben, obwohl wir wussten, dass es so war und gesehen haben, wie Richard dasaß, auf dem Rand des Beckens, mit Charmosyna im Arm.

Keine Frage, wir waren da und haben es genossen – und bald schon wird es im großen Treibhaus die erste Ernte geben, und wir werden Melonen essen und Bananen und Orangen, werden essen von den Bäumen der Erkenntnis von süß und noch süßer und die Früchte wie verkehrte Weihgaben übers Feld in unsere überhitzten Wohnstätten tragen, und wenn wir satt sind, spielen wir damit Kegeln in Kartoffelzeilen und Ackerfurchen. Unmöglich, dass dabei nur der König umfällt.

Und der Zaun? Er ist keine Scheidewand, Sophie. Dahinter werden sie genauso gelebt. Vielleicht liegt hinter dem Zaun nichts als die Vorderseite der Zeit, in der wir alle bald leben werden. Und sterben.

Sophie, ich habe Arthur hinter dem Zaun stehen sehen. Es gab keine Tür, durch die er gegangen ist, kein Loch, nichts. Er war einfach drin –

und ich stand draußen. Aber ich konnte ihn sehen, hörst du, ich konnte ihn wirklich sehen. Er sah mich an, als wisse er, was kommt, als habe er es auf sich genommen, um mir die Angst zu nehmen. Ein dreizehnjähriger Held mit einer zerkratschten Schiebermütze auf dem Kopf, der glaubt, er könne die Angst besiegen, wenn er ihr ins Herz kriecht.

Es war, als würde ich ihn durch ein Fenster wahrnehmen. Plötzlich tauchten Kinder auf. Es waren Arthurs Schulkameraden. Sie scharten sich um ihn wie um eine Errungenschaft. Aber kaum, dass sie bei ihm waren, ertönte ein Pfiff – und sie glitten zurück, als liefen sie alle auf Schienen, glitten zurück und schauten ihm zu, wie er mich ansah. Dann glitt auch er davon, ohne sich zu bewegen. Es gab keinen letzten Gruß. Sein ganzer Körper war wie fixiert, aber ich war nicht länger der Punkt, der ihn hielt. Dann drehte er sich und kippte mit den anderen hinab in die Grube. Ich schrie, aber da schob sich ein Wagen vor mein Gesicht – ein Pferdewagen, der Wagen von Schaustellern –, und der Kasper schaute aus einem der Fenster zu mir herab und redete auf mich ein und sagte, dass nun alles besser werde, und seine Frau strich mit ihrer ausgestreckten Hand über meinen Kopf, und hinter ihnen schaukelte Charmosyna auf einem silbernen Bügel. Dann fiel er runter. Eine kleine Kette bewahrte ihn davor, auf den Boden zu schlagen. Die Frau nahm ihre Hand von meinem Kopf und hob den Papagei wieder hoch, während sich der Kasper kurz zu ihm umdrehte und sagte: »Musst weiter fein üben.« Und Charmosyna begann, von neuem zu schaukeln. Dann führen sie fort, und es klang, als würde ihr Wagen auf Schienen laufen. – Ich konnte jetzt wieder in das Lager sehen. Aber da bemerkte ich, dass es gar kein Lager war. Warum hatte ich nur gedacht, dass es ein Lager sei? Es war doch ein Garten, ein wunderschöner Garten mit einer Allee aus jungen Eichen in der Mitte. Sie war mit tausenden Steinen gepflastert und so lang, dass ich ihr Ende nicht sehen konnte. Aber dafür sah ich Arthur. Er lief direkt auf mich zu. Schon von weitem sah ich, dass er die rechte Hand ausgestreckt hatte. Es sah aus, als wolle er mir etwas geben. Ich lächelte ihn an, aber da blieb er plötzlich stehen, keine zwei Meter von mir entfernt, und öffnete die Faust. Ein Milchzahn lag darin. »Mein letzter«, sagte er und schaute mich an, und ich sah, dass es ihm nicht wehgetan hatte und dass die Wolken über ihm alle aus Glas waren.

L.